

Blicke auf ihn warf, und heiße Thränen über die blassen, abgehärmten Wangen in ihren Schooß stießen, nahm der Bischof das Wort und sagte: „Was fehlt Euch nur, liebe Frau, daß Ihr so traurig seyd? Schüttet Euer Herz gegen mich auß, wenn Ihr etwa Klagen habt über Euern Mann, daß er Euch nicht genug in Ehren hält; wie ich denn wohl sehe, daß er oft rauh und störrig ist. Denn ob er schon mein Bruder ist, so werd' ich ihn doch nicht gegen Euch vertreten, wenn er Unrecht hat.“ — Das sagte der Bischof aber, um ihr Gemüth auf die Probe zu stellen. Da erwiederte die Gräfin und würde noch blässer als zuvor: Ich habe keine Klage über meinen Herrn. Denn wenn er schon streng ist und mich oft mit Worten hart straft, so ist es doch nie so viel als ich verdient habe. Und da ich immer so voll herben Jammers bin, und keine Freude in mein Herz kömmt, und ich ihm auch keine Freude schaffen kann, so wäre es kein Wunder, er stieße mich von sich und nähme sich ein besseres Weib. Ach eine schwere Schuld lastet auf meinem Herzen und drückt es so zusammen, daß es oft nicht einmal zu Thränen kommen kann; und ich sehe keine Rettung aus dieser Noth, selbst im Tode nicht. Denn was mich nach dem Tode erwartet, weiß ich nur allzuwohl. Aber ob mich gleich die Last meiner Sünden so zu Boden drückt,